

# New York, London, Banz

Das Festspiel „Lied & Lyrik“ bringt im Oktober wieder Weltstars an den Obermain. Als „Artist in Residence“ gibt die schwedische Mezzosopranistin Anne Sofie von Otter zwei Liederabende im Banzer Kaisersaal.

Was verlockt Weltstars wie Sie, Frau von Otter, in der ursprünglichen Natur Oberfrankens das Festival „Lied & Lyrik“ zu bereichern?

Ich finde es sehr schön in Oberfranken. Im Jahr 2011 war ich schon einmal für das Theresienstadt-Projekt da und habe es hier sehr genossen. Ich sehe gern neue Plätze und wandere, da ist es gut, dass ich zwischen den Konzerten zwei Tage frei habe. Nur in New York oder London zu singen, ist ja auch schön, aber die Welt besteht aus mehr als das. Natürlich freue ich mich auch darauf, die Lied&Lyrik-Initiatorin Katja Schaefer wiederzusehen, die sich so aufgeschlossen für gemeinsame Projekte zeigt. Ich komme wirklich gerne zurück.

Nach dem Theresienstadt-Projekt

## Anne Sofie von Otter

Die schwedische Mezzosopranistin Anne Sofie von Otter singt auf den großen Bühnen der Welt: Covent Garden, La Scala, Metropolitan Opera. Im Laufe der Zeit hat sich die heute 60-jährige Sängerin ein breites Repertoire aus Barock und Pop, Lied und Jazz, Oper und Chanson erarbeitet. Souverän steckt sie ihr gesangliches Terrain ab und überrascht immer wieder. Sie hat mehrere Grammys erhalten, zuletzt für ihre Produktion „Douce France“ als bestes klassisches Solo-Album im Bereich Gesang.

Am Montag, 12. Oktober, 20 Uhr, singt sie mit dem Ensemble Berlin ein Programm mit Werken von Franz Schubert, Reynaldo Hahn, Joseph Canteloube und Hanns Eisler im Banzer Kaisersaal. Ebendort gibt es am Donnerstag, 15. Oktober, 20 Uhr, das nordische Programm „Aquarelle – skandinavische Musikspiegelungen“, bei dem Anne Sofie von Otter von ihrem Pianisten Bengt Forsberg und dem jungen Ausnahme-Violinisten Pekka Kuusisto begleitet wird.

2011 im Coburger Landestheater kommen Sie dieses Jahr mit zwei unterschiedlichen Programmen in den Banzer Kaisersaal. Worauf dürfen wir uns im ersten Konzert freuen?

Das erste Konzert ist mit den fantastischen Musikern der Berliner Philharmoniker. Ich habe schon vorher viel mit diesem Orchester gesungen.

Wie entstand die Zusammenarbeit mit dem „Ensemble Berlin“, das sich aus Musikern der Berliner Philharmoniker zusammensetzt?

Irgendwann hatte der Oboist Christoph Hartmann die Idee für dieses Projekt, und wir führten es letztes Jahr gemeinsam in Berlin auf. Es ist ja viel Arbeit, ein Programm zusammenzustellen, man braucht die Arrangements und Partituren und es macht natürlich Sinn, ein Programm zu wiederholen. Wir führen es im Banzer Kaisersaal – leider! – erst zum zweiten Mal auf, und ich freue mich darauf, mit dieser netten Gruppe von Musikern die Werke zu interpretieren.

Die Werke sind kammermusikalische Preziosen. Wie viele Musiker stehen dabei auf der Bühne?

Es sind zehn oder elf. Ein Streichquartett, dazu ein Bläserquintett, ein Kontrabass und ich.

Mit den schwebend-sinnlichen Liedbearbeitungen von Joseph Canteloube zaubern Sie südfranzösische Glut in den goldenen Herbst Oberfrankens. Wie haben Sie dessen Werk für sich entdeckt?

Ich habe Freunde, die mir seine Musik in meinen Jugendjahren vorgespielt hatten. Sie hatten immer Schallplatten zu Hause mit Jazz und Pop und auch Klassik. Auf einer davon waren diese Lieder. Diese sind ja sehr schön orchestriert, fast filmmusikalisch – ich wollte sie schon immer singen. Vor zehn Jahren habe ich dann damit angefangen und seitdem führe ich Canteloubes Werk mit Orchestern oder in Kammerbesetzung auf.

Außerdem verführen Sie mit Chansons von Reynaldo Hahn.

Hahn hat mein Pianist Bengt Forsberg immer sehr gelobt. Und ich weiß nicht – irgendwann hört man etwas und will dann mehr darüber wissen. Es gibt ja neben Bach und Beethoven noch Tausende Komponisten und es wäre schade, wenn man nicht weiterforschen würde. Ich habe in den vergangenen 15 Jahren neben Hahn viel französische Werke gesungen, weil mir die Sprache so gut liegt.

Katja Schaefer, die Initiatorin des

Festivals und Generalsekretärin der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, lobt Sie für Ihre raffinierten Programme. Was erwartet den Zuhörer im zweiten Konzert?

Das zweite Konzert sollte nordisch sein, das hatten wir schon vor Jahren so besprochen. Wir bringen den phänomenalen Violinisten Pekka Kuusisto mit, der etwas jünger ist als Bengt Forsberg und ich, aber – was heißt „aber“ – Musiker wie ihn gibt es nur sehr wenige. Er ist offen und ein toller Musiker-Kollege.

Worauf verweist der Titel „Aquarelle – skandinavische Musikspiegelungen“?

Wir führen schwedische Kompositionen auf und es gibt einiges von Jean Sibelius. Ich singe seine Lieder gerne, und auch die kleinen Stücke für Geige und Klavier sind herrlich. Von Carl Nielsen, dem Dänen, interpretiere ich zwei meiner Lieder-Favoriten. Wir werden auch Sachen machen, die nicht im Programm stehen und die wir spontan von der Bühne ansagen: Ein bisschen Volksmusik und – ich weiß noch nicht ganz genau – aber es wird viel Abwechslung geben. Es wird auf jeden Fall schön für das Publikum.

Das Interview führte Bernd Schellhorn

## Lied & Lyrik 2015

Das Festspiel Lied&Lyrik findet vom 10. bis 15. Oktober 2015 in Oberfranken statt. Es handelt sich um eine Biennale, die sich seit ihrer Gründung 2009 zunehmender Resonanz erfreut. Veranstaltet von der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und der Friedrich-Baur-Stiftung ist ein illustrierter Reigen von Literatur- und Musikveranstaltungen vorgesehen. Spielorte sind das Kloster Banz, die Alte Vogtei Burgkunstadt sowie erstmals die Konzerthalle Bamberg. Zwei große Konzerte (10. / 11. Oktober) mit den Bamberger Symphonikern werden sich hier u.a. Gustav Mahlers „Wunderhorn“-Liedern mit dem amerikanischen Bariton Thomas Hampson widmen. Weiterhin aber soll der „Gottesgarten“ am Obermain Nukleus des Festivals bleiben. Eröffnet wird der „lyrische“ Reigen mit einer Lesung und einem Gespräch von Hanns-Josef Ortheil und Michael Krüger in Burgkunstadt (11. Oktober). Zwei Tage später sind Ryszard Krynicki und Lutz Seiler Krügers Gäste.

■ [www.liedundlyrik.de](http://www.liedundlyrik.de)



Zum Singen und Wandern kommt die Star-Mezzosopranistin Anne Sofie von Otter im Herbst nach Oberfranken.

Foto: Richard Dumas